

Beigeordnetensuche: Kreis verlangt weitere Unterlagen aus dem Rathaus

Unna. Bevor es mit der Beigeordnetensuche in Unna weitergeht, soll erst der Kreis Unna seine Bewertung zu den eingegangenen Beschwerden abgeben. Doch der Kreis wartet seinerseits auf Post aus dem Rathaus.

Wenn Zwei darauf warten, dass der jeweils andere den nächsten Schritt tut, kann Stillstand ausbrechen. Das erklärt möglicherweise, warum die Suche nach zwei neuen Spitzenbeamten im Unnaer Rathaus so lange auf Eis gelegt bleibt.

Die Stadt hatte nun erklärt, erst einmal abzuwarten, wie der Kreis Unna die Beschwerden von SPD und Freier Liste bewertet. Deren Ratsfraktionen hatten beim Kreis Beschwerden zum Abbruch der Stellenbesetzung vor der Sommerpause eingereicht. Aber auf die Bewertung kann das Rathaus

beim derzeitigen Stand noch warten: Die Kreisverwaltung erklärt auf Nachfrage unserer Redaktion, dass ihr noch gar nicht alle Unterlagen vorlägen.

Diese Entgegnung mag überraschen, hieß es doch aus dem Rathaus zuletzt, dass die Stadt eine umfassende Stellungnahme eingereicht habe. Der Kreis aber hatte offenbar doch noch Nachfragen, die er mit einem Schreiben vor sechs Wochen gestellt habe. Seitdem warte man dort auf eine Antwort.

Um welche Art von Material es sich handelt, lässt der Kreis mit Verweis auf die Vertraulichkeit der Verfahrensinhalte offen. Aus dem Rathaus hieß es nun: Sollte dem Kreis noch etwas fehlen, werde die Stadtverwaltung natürlich noch Kontakt mit ihm aufnehmen. *ska.*

Hand auf's Herz! Wen überrascht es denn noch wirklich, dass der Kreis Unna als Kommunalaufsichtsbehörde nunmehr seit 6 Wochen auf die Beantwortung von Fragen rund um den Abbruch des Beigeordneten-Auswahlverfahrens warten muss und dies erst durch eine Presseanfrage ans Licht kommt? Die Leute vergessen schnell, aber manch' einer wird sich sicher noch daran erinnern, welche Wellen die missglückte Beigeordnetenwahl in Unna noch vor Monaten verursacht hat. Wie dringend wurde es seinerzeit noch von der Stadtspitze gemacht, zur Entlastung des Verwaltungsvorstandes, zeitnah eine neue Spitzenkraft im Rathaus zu etablieren. Da man sich mit der schwarzgrünen Wunschbesetzung, trotz einer Reihe anderer qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber, nicht durchsetzen konnte, wurde das Verfahren unter fadenscheinigen Gründen gestoppt. Auf Akteneinsicht mussten Ratsmitglieder viele Wochen warten. Überdies wurde wegen des Vorwurfs des „Geheimnisverrats“, angeblich aus den Reihen des Ältestenrates, zudem noch die Staatsanwaltschaft bemüht. Was ist denn aus dem dringenden „Kriminalfall“ geworden? Jetzt hat das alles Zeit?! Die Stellungnahme des Bürgermeisters an SPD und Landrat zur Aussetzung des Verfahrens aus seiner Sicht, umfasste ganze sieben Seiten und verfehlte dennoch das Thema. Bei dem ganzen Streit um diese Stellenbesetzung, bei dem zeitweise die Diskussionskultur selbst in Ratssitzungen schwer zu leiden hatte, geht es nämlich vorrangig nicht um die rechtliche Möglichkeit, ein Besetzungsverfahren durch den Rat abbrechen zu lassen. Zumindest dem Unterzeichner und der Freien Liste Unna (FLU) ging es von Anfang an darum, dass der Rat vom Bürgermeister vor der Herbeiführung des Abbruchbeschlusses falsch informiert wurde. Wir erinnern uns: Der Versuch des Bürgermeisters, das Verfahren durch einen erneuten Ratsbeschluss nachträglich noch unter strengste Geheimhaltung zu stellen, endete vor der Sommerpause bei namentlicher Abstimmung mit der ersten Abstimmungsniederlage des Bürgermeisters im Rat. Was ist an diesem Verfahren um eines der Spitzenämter in unserer Stadt so brisant, dass es nicht an die Öffentlichkeit gelangen darf?

Klaus Göldner